

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszeile ober deren Raum 20 S., Familien-Anzeigen 15 S., Reklamezeile 60 S., Sammelanzeigen 50% Zuschl. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfch.-Kto. Stuttgart 5113

Nr. 167

Gegründet 1827

Freitag, den 19. Juli 1929

Fernsprecher Nr. 29

103. Jahrgang

Briand'sches Zwielficht

Mit größtem Aufwand an Beredsamkeit und Zweideutigkeit hat Briand gestern in der großen Schulden-Behandlung der Abgeordnetenlammer den ersten größeren Erfolg errungen. Ihm gelang die Ablehnung des vom ehemaligen Vorsitzenden der Reparationskommission, Louis Dubois eingebrachten Antrags, die Bestätigung des Amerikabankrottens zu verweigern. Es war vorwiegend Briands Verdienst, daß dieser Antrag fiel. Der Minister verstand durch Hinweise auf Kriegserinnerungen und falsche Behauptungen über Deutschlands einstige Kriegsziele die Kammer zu erschüttern und dann auf den für die Regierung einzig annehmbaren Weg zu führen.

Für Deutschland ist wichtiger, was Briand auf eine Frage in bezug auf die Rheinland-Räumung usw. geantwortet hat. Die Frage war sehr bestimmt gestellt worden. Die Sicherheit liege in Locarno; sofortige Räumung des Rheinlands sei die Folge des Young-Plans; ohne sie gebe es keine Befriedung und vor allem nicht die Annahme des Young-Plans, von dessen Ausführung die Räumung des Rheinlands nicht abhängig gemacht werden dürfe. Briand wich aus: man müsse sich auf der bevorstehenden Konferenz einigen.

Die uns Deutschen wichtigste Frage, wie es mit der Rheinland-Räumung steht, hat Briand nicht beantwortet. Bedenklich stimmt uns der Hinweis darauf, daß, wie Briand sagte, die französische Regierung die Möglichkeit ins Auge gefaßt habe, die zweite Zone zu räumen; Frankreich brauche für die endgültige Regelung die Gewißheit, daß der Young-Plan lebendig und wirksam werde. Eine Anzahl Gesetze müsse vom deutschen Reichstag beschloffen werden, da ohne sie der Young-Plan nicht durchgeführt werden könne.

Der unangenehme Eindruck, daß Briand nur an die zweite Zone und nicht an die vollständige Räumung denkt, wird verstärkt durch seine weitere Bemerkung: es wäre bedenklich, wenn sich Deutschland einige Monate nach erfüllter Räumung seinen Verpflichtungen entzöge, während Frankreich in der Zwangslage wäre, seine Schulden zu bezahlen.

Demgegenüber ist in den letzten Tagen wieder von Dr. Stresemann und Reichkanzler Müller unzweideutig über das abgesehen worden, was Deutschland will und was

es nicht will. Deutschland will die sofortige vollständige Räumung und die Verhandlungen über die Saarfrage. Es will nicht die Einsetzung irgend einer Kommission über den im Versailler Frieden festgesetzten Zeitpunkt von 1935, bis zu welchem Zeitpunkt das ganze Rheinland hätte geräumt sein müssen, wenn Deutschland nicht schon bisher seinen Verpflichtungen nachgekommen wäre.

In der französischen Presse wird immer wieder auf Genf hingewiesen, wo im September vorigen Jahres die Einsetzung einer dauernden Ueberwachungskommission beschlossen worden sei. Zur rechten Zeit erinnerte Reichkanzler Müller daran, daß er bis zum letzten Augenblick in Genf die Einsetzung der über 1935 hinausgehenden Kontrolle abgelehnt habe. In Paris wird vergessen, daß in Genf nicht nur die Zusammenfassung und das Funktionieren, sondern auch der Gegenstand und vor allem die Dauer der Ueberwachungskommission nicht festgesetzt worden sind, und daß diese Fragen den Verhandlungen zwischen den Regierungen vorbehalten wurden. Wir wiederholen heute, daß sich allenfalls darüber reden läßt, bis 1935 eine Instanz bestehen zu lassen, bei der von Deutschland gegen Frankreich, wie von Frankreich gegen Deutschland Beschwerden über den Frieden gefährdende Vorgänge in den Grenzgebieten angebracht, und von der solche Beschwerden auf irgendeinem Wege abgestellt werden können. Schon damals bestand der Eindruck, daß eine solche Kommission wenig Bedeutung haben würde.

Immer wieder muß den Franzosen vorgehalten werden, daß, wenn es am Rhein irgendwelchen Schutzes bedarf, nicht Frankreich, sondern Deutschland schutzbedürftig ist, das waffenlose Deutschland gegenüber dem in Waffen stehenden Frankreich. An dieser Auffassung wird nichts dadurch geändert, daß Briand wieder mit dem ihm eigenen Wortschwung von der „Organisation Europas“, also von der Gründung der Vereinigten Staaten von Europa, gesprochen hat, dem Lustschloß, das man von nun an Chateau Briand nennen möge.

Die Rede Briands zeigt wiederum die großen Gefahren, die der deutschen Politik auf der bevorstehenden Konferenz drohen.

Neueste Nachrichten

Mandschurische Rüstungen

Schanghai, 18. Juli. Die Regierung fragte in Ranking um die Erlaubnis zur Mobilmachung und Zusammenziehung der Truppen an der sibirisch-mandschurischen Grenze an. Die Stärke des mandschurischen Heers beträgt schätzungsweise 150 000 Mann neuzugleich ausgerüstete Truppen. Der bekannte General Sun Shuanfang soll das Oberkommando erhalten.

Reuter meldet aus Chargin: Die Chinesen treffen unerblicklich militärische Vorbereitungen. Im Arsenal von Mukden werde fieberhaft an der Herstellung von Munition gearbeitet.

Ein erster Zusammenstoß?

Nach chinesischen Berichten sollen sowjetrussische Truppen versucht haben, über den Amurfluß zu setzen und in die Mandschurei einzudringen, sie seien jedoch zurückgeschlagen worden. General Tschanghjueliang (der Sohn Tschanghoins), der sich noch in einem Seebad bei Tientsin befindet, erhielt von Tschiangkai-schek den Befehl, nach Mukden zurückzukehren und den Oberbefehl über die Truppen in der Nordmandchurei zu übernehmen. Nach japanischen Berichten sollen 80 000 Russen an der Grenze stehen.

Einstellung des Eisenbahnverkehrs China-Europa

London, 18. Juli. Nach einer Meldung aus Chargin konnte der Postzug aus Chargin keinen Anschluß an den russischen Zug in der Grenzstation Manichuli erreichen. Daraus wird geschlossen, daß der Verkehr nach Europa eingestellt ist. Die chinesischen Behörden beschlagnahmten das Verkehrsbüro der chinesischen Ostbahn in Mukden und setzten den russischen Direktor ab. Der Verkauf von transsibirischen Eisenbahnsfahrkarten ist vom Tokioer Reisebüro eingestellt worden.

In Berlin wurden kommunistische Massenkundgebungen gegen China veranstaltet.

Verchiebung der Regierungskonferenz?

Paris, 18. Juli. Das „Journal“ will aus London berichten können, daß man in gewissen englischen Kreisen zu verstehen gebe, die internationale Konferenz zur Liquidation des Krieges könnte um einige Wochen oder bis Oktober verschoben werden. Man rege an, daß die englischen Staatsmänner und Briand gelegentlich der Völkerversammlung im September sich zunächst einmal aussprechen sollten. Einige englische Blätter deuten an, daß England und Frankreich sich schließlich auf Brüssel als Konferenzort einigen könnten.

Tagespiegel

Die lettische Regierung bewilligte zur Wiederherstellung des von unbekanntem Täter gesprengten Denkmals für die Gefallenen des Landwehrverbands der ehemaligen deutsch-baltischen Krieger eine Zuwendung von 4900 Lat (3970 M.).

Das neue Gesetz Mussolinis über Zulassung der nicht-katholischen Kulte und die kirchliche Eheschließung mit bürgerlichen Rechtswirkungen durch die Geistlichen dieser Kulte tritt demnächst in Kraft. Nicht alle dieser Kulte werden von der ihr eingeräumten Vergünstigung Gebrauch machen. Einige verzichten darauf, sie werden die kirchliche Eheschließung wie bisher erst auf Grund der bürgerlichen Eheschließung vor dem zivilen Standesbeamten vollziehen, um nicht das Recht der freien Wahl ihrer Geistlichen einzubüßen. — Das Zugeständnis Mussolinis wurde von einer staatlichen Anerkennung der nichtkatholischen Geistlichen abhängig gemacht.

Aus Moskau wird gemeldet, daß Sowjetrußland die diplomatischen Beziehungen mit China abgebrochen habe.

Ein Rentnergesetz in Oesterreich

Wien, 18. Juli. Nach langwierigen Beratungen in einem Untersuchungsausschuß hat der Finanzausschuß des Nationalrats das Kleinrentnergesetz angenommen. Das Gesetz ist auf dem Grundsatze der Fürsorge aufgebaut und schließt den Gedanken der Aufwertung aus. Ansprüche auf eine Unterhaltsrente, die nach dem Vermögen abgestuft wird, haben alle jene mindestens 60 Jahre alten Männer oder mindestens 55 Jahre alten Frauen sowie Erwerbsunfähige, die vor dem 1. Januar 1919 ein Rentenvermögen von mindestens 6000 Kronen hatten. Zu diesem Zweck wird für 1930 ein Betrag von 16 Millionen Schilling festgesetzt. Für die folgenden Jahre wird im Haushalt vorgesorgt werden. Zu diesem Fonds tragen 75 v. H. der Bund und 25 v. H. die Gemeinden bei.

Beurlaubung des Präsidenten des mecklenburgischen Rechnungshofs

Schwerin, 18. Juli. Wie mitgeteilt wird, ist die mecklenburgische Staatsregierung mit den Regierungsparteien darüber einig, daß der frühere, der sozialdemokratischen Partei angehörende Finanzminister Asch das Amt des Präsidenten des Staatsrechnungshofs nicht ausüben könne. Asch hat einstweilen einen Urlaub von 6 Monaten angetreten.

Württemberg

Stuttgart, 18. Juli. Krankheitsstatistik. In der 27. Jahreswoche vom 30. Juni bis 6. Juli wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten (amlich) gemeldet: Diphtherie 24 (tödlich 1), Genickstarre — (1), Kindbettfieber 5 (—), Körnerkrankheit 5 (—), Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfs, sowie anderer Organe 9 (34), Scharlach 45 (—).

50 Jahre deutsche Gerichtsverfassung. Am Samstag, den 16. November 1929 findet im Festsaal der Völkerei anläßlich des 50jährigen Bestehens der deutschen Gerichtsverfassung eine Feier statt, die von Richtern, Staatsanwälten und Rechtsanwältinnen Stuttgarts gemeinsam veranstaltet wird.

Der Schwindler „fürstlichen Geblüts“. In der Rolle eines fürstlichen Abkömmlings aufzutreten, fand der 46jährige Handelsmann Isidor Einstein von Buchau weit besser, als mit Strümpfen von Glastür zu Glastür zu gehen. Der Familie eines Oberverwaltungssekretärs erzählte er ein Märchen eines „entführten Fürstknaben“, der aus dem kgl. Palais in Stuttgart geraubt worden sei. Das Fürstkind sei aber nach vielen Jahren entdeckt und den Eltern wieder zugeführt, später aber verbannt worden, da er inzwischen eine Bürgerliche geheiratet habe. Seine Güter und Güte seien konfiszieren worden und so müsse der Prinz in großer Armut leben. Er sei aber auch der intime Freund des Sachsenkönigs und des Königs von Spanien. Obwohl die Plumpheit dieses dreifachen Schwindlers beinahe mit den Händen zu greifen war, schätzte man in der Familie des Oberverwaltungssekretärs die Ehre der Bekanntheit, hatte Einstein doch durchblicken lassen, daß er selbst der fürstliche Abkömmling sei. Darum gab man ihm auch die gesamten Ersparnisse von 2000 Mark, damit er einen „Erbchaftsprozeß“ durchführen könne. Aber aus dem Erbchaftsprozeß wurde ein Strafprozeß. Das Schöffengericht verurteilte den Schwindler zu 1 Jahr Gefängnis unter Berücksichtigung, daß Einstein wegen ähnlicher Vergehen wiederholt verurteilt ist.

Untertürkheim, 18. Juli. Drei Hirschläge im Inselbad. Am Dienstag nachmittag erlitten im Inselbad eine Dame und zwei Herren, die sich stundenlang ungeschützt den Sonnenstrahlen ausgesetzt hatten, Hirschläge. Den Bemühungen von zwei Ärzten gelang es endlich, die Unvorsichtigen, die längere Zeit bewusstlos waren, zu retten. — Es ist Mode geworden, sich von der Sonne möglich braun brennen zu lassen.

Bremen und Mauretania im Kampf um das Blaue Band

Der Schnelldampfer „Bremen“ des Norddeutschen Lloyd, der am Dienstagabend 6 Uhr Bremen verlassen hatte, ist bereits am Mittwoch nachmittag 3.25 Uhr in Southampton eingetroffen. Bei schwerem Nebel kam dann das Schiff um Mitternacht mit sechsstündiger Verspätung in dem französischen Hafen Cherbourg an, wo Botschaftsrat Döblich aus Paris den Kapitän Ziegenbein begrüßte. Um 1.50 Uhr legte die „Bremen“ die Fahrt nach New York fort.

Der Dampfer „Mauretania“ der englischen Cunard-Linie, der erst kürzlich mit ganz neuen Maschinen ausgestattet worden ist, hat schon Ende voriger Woche Southampton verlassen, um in beschleunigter Westfahrt nach New York der „Bremen“ den Rang abzulaufen.

Wie bereits berichtet, zahlstichtigen englische Reedereien, als Antwort auf der Bau der deutschen Schnelldampfer „Bremen“ und „Europa“ neue Riesendampfer von 60 000 und 75 000 Tonnen zu bauen. Ingenieure haben jedoch Bedenken geäußert und geraten, mit dem Bau noch zu warten, da nach ihrer Ansicht die Möglichkeit vorliege, daß in der Schiffsahrt ganz neuartige Methoden aufzutauchen, so daß auch die modernsten Bauten in wenigen Jahren veraltet sein werden.

Der „New York Herald and Tribune“ schreibt zu der Wettfahrt der beiden Dampfer, der Kampf um den Besitz der größten Dampfer zwischen Deutschland, England und Amerika sei nur die Form eines wirtschaftlichen Wettkampfes, aber bedeutender sei noch der Wettbewerb durch die Faktoren des Frachtverkehrs, der Seeverversicherung und der Ordnung der Verkehrslinien. Die Vereinigten Staaten-Linien beabsichtigen nämlich den Bau von zwei Dampfern im Wert von 25 Millionen Dollar, die alle andern Schiffe an Größe und Schnelligkeit übertreffen sollen.

Anschlag auf Bundeskanzler Steierwiz

Wien, 18. Juli. Als Bundeskanzler Steierwiz heute vormittag das Amtsgebäude am Ballhausplatz verließ, zog ein Mann, der am gegenüberliegenden Haus gewartet hatte, einen Revolver, bevor er jedoch abdrücken konnte, entriß ein in der Nähe stehender Schuhmann ihm die Waffe und nahm ihn fest. Es ist ein vor einigen Tagen aus Düsseldorf nach Wien gereister Schneidergeselle namens Anton Leitner. Er gab an, er habe einen Anschlag gegen den Bundespräsidenten, nicht gegen den Bundeskanzler ausführen wollen, da nach seiner Ansicht jener für das Elend und die Arbeitslosigkeit in Oesterreich verantwortlich sei.

Aus dem Lande

Zuffenhausen, 18. Juli. 27 prozentige Gemeindeumlage. Nach Herabsetzung verschiedener Ausgabenposten und Erhöhung einiger Einnahmeposten beschloß der Gemeinderat, eine Umlage von 27 Prozent für das laufende Jahr zu erheben (statt 30 Prozent, die die Stadtpflege beantragte). Dabei muß der bisherige Gaspreis von 20 Pf. um 1 Pfennig, also auf 21 Pfennig für den Kubikmeter erhöht werden. Aus dem stat. alischen Ausgleichsstock wird zur Ermöglichung dieses Steuerjahres ein Zuschuß von 60 000 Mark erwartet. Ein Restbetrag von rund 16 000 Mark bleibt als ungedeckter Abmangel.

Talheim O. Heilbronn, 18. Juli. Einbrecher und Diebe. Der 21jährige Josef Elger aus Ujezd (Tschchoslowakei) und der 22jährige Franz Hajek aus Pilsen (Tschchoslowakei) stiegen nachmittags in dem am Ausgang des Dorfs gelegenen Haus des Gemeinderats Josef Hirt durch ein Fenster ein und durchstöberten im Erdgeschoß sämtliche Kisten und Schubladen nach Geld. Es fiel ihnen jedoch nur ein kleinerer Betrag in die Hände. Als die Tochter des Hauses, die krank zu Bett lag, rasch an ein Fenster stieß und um Hilfe rief, wurde sie von den Strocheln mit einem Revolver bedroht. Die beiden nahmen in der Richtung nach Lauffen Reithaus und wurden von mehreren Männern verfolgt, denen es gelang, einen der Täter festzunehmen, während der andere entkam. Die beiden Einbrecher sollten auch als Diebe eines am letzten Sonntag in Medardwesthausen gestohlenen Motorrads in Betracht kommen, das in einem Graben liegend aufgefunden wurde.

Heilbronn, 18. Juli. Eine Heilbronnerin Beifahrerin bei der Filmprüfungsstelle München. Der Reichsminister des Innern hat dem Vorschlag des Bundes Deutscher Frauenvereine entsprechend die Beifahrerin der Filmprüfungsstelle München Frau Dr. med. Gustaf Rauh in Heilbronn auf weitere drei Jahre in ihrem Amt bestätigt.

Badnang, 18. Juli. Streik. In den Lederfabriken Fröh Häuer W.G. haben heute früh etwa 60 Aufnagler wegen Lohnminderungen die Arbeit niedergelegt. Voraussichtlich dürften diese Differenzen heute noch beigelegt werden.

Reutlingen, 18. Juli. Zwei Selbstmorde wegen unglücklicher Liebe. Gestern nachmittags hat sich im Gewand „Kreuzung“ ein 20 J. a. Tagelöhner aus Reutlingen in selbstmörderischer Absicht einen Schuß in die rechte Schläfe beigebracht, an dessen Folgen er in vergangener Nacht im Bezirkskrankenhaus gestorben ist. Die Tat geschah aus ver schmähter Liebe. — Vergangene Nacht stürzte sich ein 25 J. a. Maschinenarbeiter in der Brühlstraße durch einen Schuß in den Mund. Auch hier war unglückliche Liebe die Triebfeder. Vor der Tat brachte der Unglückliche seiner Geliebten mit einem Messer schwere Verletzungen bei.

Münzingen, 18. Juli. Kreuzottern. Aus der Gegend hörte man in letzter Zeit verschiedentlich, daß Kinder beim Beerenpflücken und an sonstigen Rainen diese gefährlichen Vipern gesehen haben. Ein hiesiger Bürger konnte in der Nähe des Gasthauses „Güterbahnhof“ eine Kreuzotter töten.

Tübingen, 18. Juli. Die ausländischen Studenten in Böblingen und Stuttgart. Die Akademische Auslandsstelle Tübingen veranstaltete am 15. Juli für die in Tübingen studierenden Ausländer und Auslandsdeutschen eine Exkursion nach Böblingen und Stuttgart, die einen alle Teilnehmer befriedigenden Verlauf nahm.

Beim Baden ertrunken. Nachmittags ist etwa 80 Meter oberhalb des Holzsteigs der 20jährige Student Heinrich Schmittler aus Lauterbach in Hessen beim Baden ertrunken. Sein Untersinken wurde von einigen anderen Studenten bemerkt, die ihn sofort herauszogen und in die Klinik verbrachten. Die angelegten Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg.

Unterdettingen O. Biberach, 18. Juli. Den Teufel an die Wand gemalt. „Dem Teufel entgegen, auf Wiedersehen in der Hölle“, so frevelte Sonntagabend ein junger, angeheiterter Burche aus Pleß in Bayern, als er von der Wirtschaft in Filzingen sein Motorrad bestieg, um in rasendem Tempo davonzufahren. Nach kaum 2 Minuten lag der Burche mit zertrümmertem Kopf tot neben einem Baum zwischen Filzingen und Kellmünz. Sein Mitfahrer auf dem Sozius saß mit dem Schrecken davon.

Ulm, 18. Juli. Bundeskanzler a. D. Dr. Seipel in Ulm und Blaubeuren. Gestern kam im Auto von Tübingen Bundeskanzler a. D. Dr. Seipel in Begleitung von Abg. Studienrat Rüdiger Universitätsprofessor Dr. Simon und Konviktsdirektor Stauber in unsere Stadt. Unterwegs besichtigten die Herren mit ihrem Gast die Sehenswürdigkeiten von Blaubeuren.

Wangen i. A., 18. Juli. Fassadenkletterer. Ein Fassadenkletterer hat es gewagt, den Turm der evangelischen Kirche zu ersteigen und auf der höchsten Spitze ein weißes, wehendes Tüchlein anzubringen. Der waghalsige Burche muß den gefährlichen lustigen Gang nach der Höhe in der Nacht auf Montag unternommen haben. Von rechts wegen handelt es sich hier um einen strafbaren großen Unfug. Kirchtürme sind keine Gegenstände für rekord- und weltläufige Leute.

Von der bayr. Grenze, 18. Juli. Der Nachkomme eines englischen Siegers — Blüchslag — Gefährliches Spielzeug. Am 13. August 1929 werden es 225 Jahre, daß eine der größten Schlachten der damaligen Zeit bei Blindheim geschlagen wurde. Aus diesem Anlaß war in den letzten Tagen ein Engländer mit seinen Angehörigen in Blindheim, um den Schauplatz des großen Sieges seiner Ahnen zu besichtigen und zu fotografieren. (Bei Höchstädt und Blindheim ober Blenheim an der Donau besiegten am 13. August 1704 im sogenannten spanischen Erbfolgekrieg Prinz Eugen von Savoyen und der englische Herzog Marlborough die vereinigten Franzosen und Bayern.) — Während eines Gewitters erschlug der Blitz in Gendingen zwei Pferde, die der Knecht des Gastwirts Wagner eben an den Wagen spannen wollte. Der Knecht wurde auf einer Seite gelähmt und ein Knabe unter den Wagen geschleudert, so daß er bewußtlos liegen blieb. — Zwei Schulbuben im Alter von 6 und 7 Jahren spielten in Neuburg a. R. mit Stockprengpatronen. Wöglich plakte eine Patrone, wodurch dem einen Knaben die linke Hand zerrissen wurde, so daß sie abgenommen werden mußte; der jüngere Knabe wurde im Gesicht und am rechten Fuß leicht verletzt.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 19. Juli 1929.

Auf der Töne goldenen Schwingen ziehet die Liebe singend ein. Grillparzer.

Amtsversammlung Nagold

18. Juli 1929.

Die alljährliche Amtsversammlung des Bezirks Nagold ist vorüber. Wenn auch manche Verhandlungsergebnisse vielleicht nicht ganz zur Zufriedenheit aller Beteiligten sich erledigt haben, so war doch wieder altgewohnte Sachlichkeit und Harmonie oberster Grundsatz. Und in diesem Rahmen haben sich die Beratungen auch ziemlich rasch abgewickelt. — Eine geraume Zeitspanne nahmen die verschiedenen Wahlen in Anspruch, nicht zuletzt auch die für die Kalenderjahre 1929—1931 vorgenommene Neuwahl der Mitglieder des Bezirksrats. Dessen 6 Mitglieder setzen sich nun zusammen aus den Herren: Stadtschultheiß Maier-Nagold, Stadtschulth. Pjizzenmaier-Altensteig, Stadtschultheiß Bernhardt-Haiterbach, Elektrizitätswertbesteller Wohlbolb-Nagold, Gutsbesitzer Link-Trölleshof, Fabrikarbeiter Gottlieb Schöttle-Ehhausen. Als Stellvertreter sind berufen worden die Herren Uhrmachermeister Gotthilf Kläger-Nagold, Schultheiß Meßger-Simmersfeld, Stadtschulth. Schmeltze-Wildberg, Fabrikant Albert Gauß-Rohrdorf, Hirshawitz Jakob Kleiner-Ehhausen, Maschinenmeister Alfred Schüttler-Altensteig. Die Amtsversammlung nahm einstimmig auf Antrag des Stadtschultheißen Maier-Nagold folgende Entschlieung an: „In Regierung und Landtag wird der Antrag gestellt, in der neu zu verabschiedenden Bezirksordnung die Zahl der Bezirksratsmitglieder wieder auf mindestens 8 zu erhöhen, damit den örtlichen, persönlichen und wirtschaftlichen Bedürfnissen eines Bezirks besser Rechnung getragen werden kann“. Der Ausschuß zur Wahl der Schöffen und Geschworenen erfuhr gegenüber bisher keine Aenderung in der Personen-zusammensetzung, ebenso wurden in die Schadensabschätzungs-kommission i. S. des Naturalleistungsgesetzes für die Jahre 1930—1932 dieselben Mitglieder ernannt, die schon bisher hierzu berufen waren. — Die Wahl des Vertreters zur Landesfürsorgebehörde für 1930 bis 1935 fiel im Einverständnis mit den beteiligten benachbarten Amtskörperschaften auf Stadtschultheiß Dr. Blächer-Freudenstadt (Stellvertreter: Stadtschultheiß Knodel in Neuenbürg); beschlossen wurde jedoch, zu verlangen, daß bei Zuweisung von Sitz und Stimme in der Landesfürsorgebehörde künftig nicht nur fortwährend die durch die Umlage des Landesfürsorgeverbands hauptbelasteten Bezirke, sondern auch die übrigen Amtskörperschaften zum Zug kommen müssen, wie es ja auch bei Verteilung der stimmberechtigten Sitze in der Amtsversammlung geschehe. — Einverstanden war die Amtsversammlung mit dem Antrag des Bezirksrats, den Oberamtsbaumeister Schleicher aus Gesundheitsrücksichten dadurch zu entlasten, daß ihm die Geschäfte eines Oberfeuersehauers abgenommen werden; er kann sich nunmehr wie bisher auch seiner Tätigkeit als Schäferobmann für durchgreifende Gebäudegeschätzungen widmen. Als Nachfolger für das dadurch frei gewordene Amt des Oberfeuersehauers in den 17 Gemeinden des 1. Bezirks wurde einstimmig Baumeister Otto Armbrust in Altensteig gewählt. — Ihre Zustimmung gab die Amtsversammlung weiter zu verschiedenen Beschlüssen des Bezirksrats, nämlich 1. zur Beteiligung der Amtskörperschaft an der Anschaffung von Kraftwagen durch die beiden Oberamtsbaumeister (in Form der selbstschuldnerischen Bürgschaft für Darlehen der Gebäudebrandversicherungsanstalt, der Gewährung einer besonderen Dienstaufwandsentschädigung usw.); 2. zur Ablehnung einer Zuschußgewährung für nur 4- bzw. 5-klassige höhere Schulen des Oberamtsbezirks (Latein- und Realschule Altensteig, sowie Realschule Wildberg); 3. zur Beteiligung der Amtskörperschaft am Zins für das Notstandsdarlehen, das dem Fabrikanten Schnepf-Nagold aus Anlaß des ihm durch das Hochwasser vom 5. Mai 1927 zugefügten großen Schadens gewährt wurde; 4. zur Erhöhung des Wartgeldes für Distriktsarzt K. Illgus-Wildberg; 5. zur Gewährung einer Entschädigung an den Oberamtsarzt für dessen freiwilligen Dienste in der Tuberkulosefürsorgestelle, sowie beim Jugend- und Bezirkswohlfahrtsamt; 6. zur Abhör verschiedener amtskörperschaftlicher Rechnungen (Oberamtspflege, Oberamtsparke, Bezirksfürsorgebehörde); 7. zur Verwendung eines aus der früheren Bezirkskrankenpflegeversicherung herrührenden Zweckvermögens für die laufende Verwaltung der Oberamtspflege; 8. ebenso des Sicherungsvermögens für früher ausgegebenes Metallnotgeld zur schnelleren Tilgung der Aufwertungsschulden, die die Oberamtspflege gegenüber ihren Gläubigern noch hat. — Ferner beschloß die Amtsversammlung, am Aufwand der Gemeinden für ortshilfebedürftige Gebrechliche sich auch künftig nicht zu beteiligen, da der Bezirksfürsorgeaufwand ohnedies schon außerordentlich hoch ist. — Der Umlageschlüssel für die Verwaltungsaktuarkosten, der für die Jahre 1926—1931 festgelegt ist, soll vorläufig, d. h. bis zur Verabschiedung der neuen Gemeindeordnung und der dann gegebenen Möglichkeit, einen vielleicht gerechteren Schlüssel zu finden, nicht geändert werden. — Der Antrag des Bezirksrats, die verlangte Anschaffung einer Straßensalze zurickzustellen, bis die beabsichtigte Uebernahme der Nachbarschaftsstraßen in die Unterhaltungspflicht der Amtskörperschaft verwirklicht worden ist, wurde von der Amtsversammlung angenommen. — Genehmigt wurde auch der Beschluß des Bezirksrats, an die Gemeinde Rotfelden zum Bau der Schwarzenbachstraße den jahungsgemäßen Beitrag der Amtskörperschaft zu gewähren. Ausbezahlt wurden an Abschlagszahlungen bisher 16 000 RM. Aus der Staatskasse wurden vor einigen Tagen ebenfalls vorläufig 20 000 RM. angewiesen. Den Amtskörperschaftsbeitrag beschloß die Amtsversammlung durch Schuldaufnahme zu bestreiten (bis zu 35 000 RM.) und den Tilgungsplan erst aufzustellen, wenn über den Straßenbau endgültige Abrechnung vorliegt. — Die Bau-schulden für das Bezirkskrankenhaus, sowie die Aufwertungsschulden der Oberamtspflege werden vom Rechnungsjahr 1929 an in 35 Raten getilgt und zwar in den ersten 10 Jahren mit je 13 000 RM., dann 10 Jahre lang je 15 000 RM., zuletzt 15 Jahresraten mit 17 000 RM. Der Staats- usw. Beitrag mit 42 000 RM. wird zur außerordentlichen Schuldentilgung verwendet. — Der Voranschlag der Amtskörperschaft für 1929 wurde in den Einnahmen auf 276 496 RM. Mark, in den Ausgaben auf 522 145 RM. festgesetzt. Der Fehlbetrag mit 245 649 RM. soll durch eine Umlage auf die Bezirksgemeinden mit (wie im Vorjahr) 230 000 RM. ausgeglichen, im übrigen aber durch Heranziehung des sehr

zusammengeschrumpften Restvermögens sowie durch Einsparungen an allen Ausgabeabteilungen (insbesondere beim Bezirksfürsorgeverband) bestritten werden. Zugleich hat die Amtsversammlung beschlossen, ab 1. April 1929 zur Verringerung des Abmangels beim Bezirksfürsorgeverband die einzelnen Gemeinden mit 30 Proz. Ertrag am Fürsorgeaufwand heranzuziehen (statt bisher 25 Proz.). — Einstimmig angenommen wurde sodann der Antrag der Gemeinde Simmersfeld, die Amtsversammlung möge bei den zuständigen Stellen die dringende Bitte kräftig unterstützen, daß die Straßensalze Altensteig-Simmersfeld-Ehhausen, an deren Unterhaltungslast die beteiligten Gemeinden zu erliegen drohen, in die Unterhaltungspflicht des Staats alsbald übernommen werde; diese Straße sei für unsere Gegend der einzige Uebergang vom Nagold ins Enztal und werde deshalb ganz besonders auch von vielen bezirks-, ja landesfremden Fahrzeugbesitzern benützt; die Unterhaltung der Straße sei daher Landesinteresse.

M. Feelsche-Vortrag

Fräulein Alida Schwenger aus Ehlingen bereitete allen Freunden der durch ihre sinnigen Verse bekannten Dichterin Maria Feelsche einen großen Genuß. Die Dichterin kam durch den ausgezeichneten Vortrag einer großen Reihe ihrer Gedichte recht zum Wort und niemand kann sich der Wirkung dieser tief-innigen, feinfühligsten und gedankenreichen Kunst entziehen. Besonders zu dem christlichen Festen, aber auch zu so manchem kleinen Zug aus dem Kinder- und Alltagsleben fand sie das rechte Wort. Zu kräftiger Wirkung steigert sich ihre Muse besonders, wenn sie vaterländische Töne anschlägt, so in dem Gedicht: „Unter weissen Geiricht“. Frä. Schwenger hat sich den Dank der Hörer erworben.

Wirt. Volkstheater

Heute Ehrenabend für Frau Direktor Mangold zu welchem sie Sudermanns weltbekanntes Schauspiel „Heimat“ gewählt hat. Eine Wiederholung dieses effektvollen Stückes kann nicht stattfinden. Es wäre nur zu wünschen, daß die Nagolder Bevölkerung dem Unternehmen mehr Interesse entgegenbringt, da ein derartiges Unternehmen naturgemäß mit großen Kosten zu rechnen hat. Die erzielten Einnahmen fließen ja auch wieder restlos in die Kassen der hiesigen Geschäfte zurück. Die Vorstellungen sind gut und können nur empfohlen werden.

Der Tod auf den Schienen.

Ein 25jähriger stellenloser Kaufmann, aus Emmendingen gebürtig, und bis vor kurzem in Altensteig beschäftigt, ließ sich gestern Vormittag um drei viertel neun Uhr zwischen dem Bahnübergang und Hof Köthenhöhe vom Zug überfahren. Man vermutet, daß unter den Motiven zum Selbstmord der Kampf ums Dasein nund berufliche Sorgen maßgebend waren.

Beihingen, 19. Juli. Tödlicher Unglücksfall.

Wie allerwärts, so mehren sich gegenwärtig auch in unserem Dorfe die Unglücksfälle. Erst kürzlich war von zweien zu berichten, und schon folgt der Dritte. Der 26jährige Fritz Bohne fuhr mit einem beladenen Langholzwagen zwischen Pfalzgrafenweiler und Böfingen auf der Straße. Auf unangesehener Weise kam er unter die Räder. Er hatte noch die Kraft, sich an den Straßtrand zu wälzen, damit der hintere Wagen nicht auch noch über ihn wegging. Die Pferde liefen weiter. Bewußtlos wurde er von dem nachfolgenden Joh. Keck von Beihingen in seinem Blute liegend gefunden. In Pfalzgrafenweiler wurde ihm sofort ärztliche Hilfe zuteil. Im Auto wurde er nach Nagold ins Bezirkskrankenhaus verbracht, doch konnte er trotz vorgemommener Operation nicht mehr gerettet werden. Das ruhige, bescheidene Wesen des jungen Mannes hatte ihn überall beliebt gemacht, und alle, die ihn kannten, bedauern ehrlich sein herbes Geschick.

Bad Teinach, 18. Juli. Verhinderung des Jakobifestes.

Das Jakobifest wird wegen des Herrenberger Festes nicht wie gemeldet am 28. Juli, sondern erst am 4. August stattfinden.

Nufringen, O. Herrenberg, 17. Juli. Durchgehende Pferde.

Der ledige, bei Baron Siller von Gärtingen bedienstete Fuhrmann August Sauer war mit seinem Fuhrwerk von Herrenberg auf dem Heimweg, als plötzlich durch Reizen der Zügel die Pferde Reithaus nahmen, von der Straße abgingen und durch ein Baumstück rastten, wobei der Wagen auf einen Baum aufstieß und den Fuhrmann so unglücklich einklemmte, daß ihm der Unterkiefer abgedrückt und der rechte Fuß neben starken Fleischwunden erheblich verquetscht wurde. Er wurde in die Klinik nach Tübingen übergeführt.

Handel und Verkehr

Privatdistont! 7,75 v. H. kurz und lang.

Werbefriehe nach Spanien sowie im Verkehr mit der spanischen Kolonie im Bufen von Guinea, Marokko (spanische Zone) und Tanger (neutrale Zone) sind fortan nur bis zum Höchstbetrag von 3000 RM. zugelassen.

Die Höchstbeträge für Postanweisungen nach und aus Mexiko sind auf 200 amerikanischen Dollars erhöht worden.

Zollfreie Einfuhr deutscher Heilmittel im Saargebiet. Die französische Kammer hat den Befehlswurf angenommen, durch den Heilmittel, die in der Zeit vom 20. August 1926 bis 31. März 1928 aus Deutschland in das Saargebiet eingeführt worden sind, Zollfreiheit gewährt wird.

Der Zementabfah rüdläufig. Während der Verband an Zement sich im Vorjahr vom Mai zum Juni weiter erhöhte, ist diesmal bereits ein Rückgang eingetreten, und zwar auf 836 000 T. im Juni 1929 gegenüber 849 000 im Mai 1929. Der Rückgang wird darauf zurückgeführt, daß der Beschäftigungsgrad des Baugewerbes im laufenden Jahr besonders früh nachzulassen beginnt.

Abfindung der Reemtsma-Aktionäre. Nach den H.B.-Beschlüssen vom 8. Juni wird die Reemtsma L. G. in Altona-Bahrenfeld zwecks Umwandlung in eine G. m. b. H. mit 30 Mill. M. L. aufgelöst. Diejenigen Aktionäre, die sich an der neuen G. m. b. H. nicht beteiligt haben, werden nunmehr nach der Eintragung der G. m. b. H. in das Handelsregister auf die alten Aktien 320 Proz. in bar ausgezahlt erhalten.

Baufachwechselfrei in Berlin. Die im Deutschen Metallarbeiterverband organisierten Baufachwechselfrei haben den Schiedspruch abgelehnt und die Arbeit niedergelegt.

Im Lohnstreit der technischen Angestellten im Ruhrbergbau sind durch Schiedspruch der Schlichterkammer die Gehälter bis 30. Dezember 1930 um 2 v. H. erhöht worden.

Konkurs: Julius Kreuzhage, Kfm., Inh. d. Fa. Hansen u. Haymann, Tabakwarengroßhandlg., Stuttgart, Friedr. Str. 6.

Morgen Samstag beginnt in beiden Geschäften mein grosser

Saison-Ausverkauf

mit grosser Preisermässigung

Um in allen der Mode unterworfenen Artikeln restlos zu räumen, habe ich die Preise rücksichtslos herabgesetzt. Vor allem in

Damen-Mänteln, -Kleidern, -Blusen u. Sommerstoffen enorme Preisnachlässe

bis zu 40% Rabatt

Sämtliche folgende Artikel sind dem Saison-Ausverkauf unterstellt: 200

Damen- und Kindermäntel, Kleider, Blusen, Schürzen, Strümpfe, kunstseidene Unterkleidung, Damenwäsche, Herrenwäsche, Kinderwäsche, Korsetten, Schirme, Stöcke, Handtaschen

Gardinen in fertigen Garnituren und vom Stück, Läuferstoffe, Bettvorlagen, Bodenteppiche, Divandecken, Steppdecken, Tischdecken usw.

Ferner sind eine Menge **Reste in allen Stoff-Arten** aufgelegt.

Bitte Schaufenster beachten!

Eugen Schiler

Radf.-Verein „Veloclub“ Nagold.
Heute Freitag abend 7/9 Uhr
Versammlung im Gasthaus z. „Löwen“. Betr. Landesfest.
Der Vorstand.

Saalbau Sz. Löwen

Sonntag, den 21. Juli von 1/3 bis 12 Uhr

öffentliche **Tanz-Unterhaltung**

mit humoristischen Einlagen
Eintritt und Tanz frei!

Dinkelacker-Biere Weiß- und Weizenbiere

Postkarten mit neuen Aufnahmen vorrätig bei **G. W. Zaiser**

Ver. Lieder- und Sängerkranz Nagold

Sonntag, den 21. Juli 1929, von nachmittags 3 Uhr ab im Garten des Gasthofs zur „Linde“



Gesellige Zusammenkunft

(Gesangsvorträge, Spiele für die Kinder)

Bei ungünstiger Witterung von abends 7 Uhr ab in den Wirtschaftsräumen der „Linde“. Hierzu werden die verehrl. aktiven und passiven Mitglieder freundlichst eingeladen. Der Vorstand.

Sängerkranz Mindersbach

Am nächsten Sonntag, den 21. Juli veranstaltet der Sängerkranz ein

Waldfest

mit Musik und Gesangsvorträgen auf dem schattigen Vorplatz des Waldteils Hochbühl. Alle Freunde und Gönner des Gesangs sind herzlich dazu eingeladen. Abmarsch vom Ort zum Festplatz mittags 1/2 2 Uhr. Bei ungünstiger Witterung würde das Fest auf den folgenden Sonntag verschoben. Eintritt frei!

Liebe Eltern!

Die Ferien stehen vor der Tür und Sie haben Ihre Lieblinge wieder den ganzen Tag um sich! Wie schön ist das! — Für einige Tage wenigstens! Länger werden es Ihre Nerven nicht aushalten, das ewige Getöse, die ständigen Fragen: Mutter, was kann ich nun spielen? — Vater, sieh mal hier und guck mal da!

Wo bleibt da die Ferienruhe für Sie selbst? Die Ferien sind ja in Wahrheit dazu da, daß sich die Kinder austoben können, aber sie sollten und könnten auch dazu da sein, daß sich die

Eltern erholen!

Da kommt zu rechter Zeit:

Mein Serienbuch

160 Druckseiten, 30 Bilder und Zeichnungen — Ladenpreis nur 3.50 RM.

heraus und leistet Ihnen damit wertvollen Beistand und Hilfe, gleichgültig, ob Sie nun mit Ihren Kindern zu Hause bleiben, oder an die See oder ins Gebirge fahren.

Dieses Buch ist tatsächlich eins, wie es noch nicht da war, das die Kinder anleitet, sich zu selbstständigen in Beschäftigungsspielen, in sportlichen Übungen, in naturwissenschaftlichen Beobachtungen, in Gesellschaftsspielen und das ihnen während der schlechten Tage in den Ferien, an denen sie in der Stube sitzen müssen, eine Fülle sehr lustiger Erzählungen, Schnurren und Rätsel bringt, so daß

Sie selbst ein Mal Ihre Ruhe haben werden.

Für jeden Jungen und für jedes Mädchen ist in dem Buche zu finden, was sie in den Ferien unternehmen, sehen, spielen, basteln, erforschen, träumen und lesen können; dabei wird ihnen nicht eine Seite langweilig werden.

Aber überzeugen Sie sich bitte selbst. Wir legen Ihnen das Buch gern zwanglos zur Ansicht vor.

Das aber wissen wir, daß Sie Ihren Kindern mit diesem Buche eine sehr große Freude und eine schöne Ueberraschung bereiten werden.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Grosser Saison-Ausverkauf mit 10 bis 30% Rabatt

ab Samstag, den 20. ds. Mts.

Hierzu kommt

- 1 großer Posten Sommer- und Sport-Anzüge zum Teil mit 2 Hos
- 1 " " Sommer- und Gummimäntel
- 1 " " Lüster- und Leinejacken
- 1 " " leichte helle Sommerhosen
- 1 " " Knabenwaschanzüge-Blusen
- 1 " " Seppel-Wanderhosenu. Jacken
- 1 " " Sommerzeug-Anzüge u. Suppen

Außerdem **1 Partie Herren- und Knabenanzüge fürs ganze Jahr zum Tragen**

Alles in nur besten Qualitäten
Niemand veränne diese außerordentlich günstige Gelegenheit

Christ. Theurer Herren- und Knabenkleidergeschäft

Hemden und Kravatten

in riesiger Auswahl finden Sie bei

Oskar Rapp
Nagold - Neustrasse 3
10% Rabatt

Süddeutsche Zeitung

und **Karlsruher Tagblatt**

erhältlich in der **Buchhandlg. Zaiser**

Nagold. Heute nachmittag von 4 Uhr an sind

Prima Sätzer **Speise-Kartoffeln**

zum Preis von M 6.— pro Bentner beim Gasthaus zur „Eisenbahn“ zu haben. 211

Schönes möbl. **Zimmer**

mit zwei Betten sofort zu vermieten.

Bei wem? fragt die Gesch. Stelle ds. Bl. 206